



Schnecken übertragen Lungenwürmer

Ansteckungsgefahr für Hunde und Katzen groß

Kater Felix wurde dem Tierarzt vorgestellt, weil er an chronischem Husten, Atemnot und schleimig-eitrigem Augen- und Nasenausfluss litt. Er hatte kaum noch Appetit und dementsprechend an Gewicht verloren. Der ursprünglich lebhafteste Kater wurde von Tag zu Tag apathischer und sein Frauchen befürchtete bereits das Schlimmste. Nach ausführlichen Untersuchungen diagnostizierte der Tierarzt eine chronische Entzündung der Bronchien und des Lungengewebes, hervorgerufen durch Lungenwurmbefall.

Dem achtzehn Monate alten Spaniel Henry ging es immer schlechter: Die Krankheit begann mit Reizhusten bis hin zur Atemnot; Henry wurde immer kraftloser, Bewegungsstörungen gefolgt von Lähmungen stellten sich ein und schließlich sogar Krampfanfälle. Der Spaniel wurde in einem lebensbedrohlichen Zustand in die



Angiostrongylus vasorum, der Lungenwurm

Tierklinik eingeliefert. Auch bei Henry waren Lungenwürmer die Ursache der schweren Erkrankung.

Völlig andere Symptome machten sich bei der einjährigen Mischlingshündin Luna bemerkbar: Sie hatte von Zeit zu Zeit Nasenbluten und bei der routinemäßigen Maulkontrolle entdeckte ihr Frauchen Blutungen in der Mundschleimhaut der Hündin. Die sogleich aufgesuchte Tierärztin stellte bei der Untersuchung Lunas auch noch Blutergüsse am Bauch und an den Beinen fest. Und wieder waren Lungenwürmer die Auslöser des Krankheitsgeschehens.

Angiostrongylose – der Lungenwurmbefall des Hundes

Immer häufiger werden bei Hunden Erkrankungen mit Lungenwürmern (*Angiostrongylus vasorum*) festgestellt. Einer der Gründe dafür ist die starke Vermehrung von Füchsen und Dachsen und das Vordringen dieser Kulturfolger in städtische Lebensräume. Als natürliche Wirte von *Angiostrongylus vasorum* sorgen Fuchs und Dachs für die Weiterverbreitung dieses Lungenwurms. Leider nimmt auch die Anzahl der wichtigsten Zwischenwirte, näm-

lich der Gehäuseschnecken und Nacktschnecken drastisch zu. Die Schnecken enthalten die infektiöse Larve des Lungenwurms. Frisst der Hund eine befallene Schnecke, so steckt er sich an. Die Larven wandern vom Darm des Hundes über den Bauch bis ins Herz und in die Lungenarterien, wo sie sich zu erwachsenen Würmern entwickeln. In der Lungenarterie und in der rechten Herzkammer werden die Eier abgelegt, gelangen mit dem Blutstrom in die feinen Kapillargefäße des Lungengewebes, verursachen dort massive Entzündungsherde und entwickeln sich zu Larven, die in die Lungenbläschen eindringen und von dort hochgehustet, abgeschluckt und mit dem Kot ausgeschieden werden. Wobei Hunde mit Lungenwurmbefall bis zu fünf Jahre lang infektiöse Larven mit dem Kot ausscheiden können. Die Larven im Kot werden von den Schnecken aufgenommen und der Infektionszyklus beginnt von neuem.

Unterschiedliche Symptome von Fall zu Fall

Bei an Angiostrongylose erkrankten Tieren stehen Herz-Lungensymptome mit



Schneckenfressen kann passieren

Viele Hundehalter glauben, dass ihr Hund Schnecken ohnehin nicht frisst. Aber so eine Schnecke ist schneller gefressen als man denkt. Denn viele Hunde fressen Schnecken rein zufällig – wenn zum Beispiel eine Schnecke in den Wasser- oder Futternapf gekrochen ist oder auf einem Knochen, Leckerli oder Spielzeug des Hundes sitzt. Auch eine unbemerkte Aufnahme von Schnecken beim Fressen von Gras oder die Aufnahme von infektiösen Larven aus der Umwelt ist möglich. Viele junge Hunde fressen Schnecken auch aus Neugierde. Daher sollten Hundehalter Wasser- und Futterschüsseln im Garten regelmäßig auf Schnecken hin kontrollieren und auch im Freien benütztes Spielzeug auf Schnecken absuchen. Diese Sorgfalt macht sich bezahlt, verringert sie doch die Möglichkeit einer zufälligen Aufnahme dieser schleimigen Weichtiere durch Ihren Hund.